

**Protokoll
Planungskonferenz
im Stadtraum 2 Altstadt - Johannstadt**

Stadtraum	2 Altstadt - Johannstadt
Datum und Zeit	24. Januar 2017 09:00 bis 16:15 Uhr
Ort	Kulturrathaus, Clara-Schumann-Saal Königstraße 15 01099 Dresden
Moderation	Projektschmiede gemeinnützige GmbH Silke Klewe und Martin Reichel
Dokumentation	Jugendamt der Landeshauptstadt Dresden Mareike Dreißig
Anlagen	Anlage 1 Teilnahmeliste

Tagesordnung

1. Willkommen, Begrüßung, Klärung von Rollen und Zielen in der Planungskonferenz
2. Vorstellung der Einschätzung der Ergebnisse durch das Jugendamt, Klärung des aktuellen Umsetzungsstandes und gegebenenfalls der aktuellen Entwicklungen
3. Erarbeitung aktueller sozialpädagogischer Erfordernisse
4. Erarbeitung von Umsetzungsideen in Kleingruppen und Präsentation der Umsetzungsideen
5. Abschluss und Ausblick

Die Teilnehmer/-innen verorten sich beim Eintreffen zur Planungskonferenz auf einer Stadtraumkarte.

1. Willkommen, Begrüßung, Klärung von Rollen und Zielen in der Planungskonferenz

Herr Dr. Kühn, Sachgebietsleiter Jugendhilfeplanung des Jugendamtes, begrüßt die Teilnehmer/-innen zur Planungskonferenz des Stadtraumes 2 und stellt das Moderationsteam Frau Silke Klewe und Herrn Martin Reichel sowie Frau Mareike Dreißig, die die Dokumentation der Planungskonferenz übernimmt, vor. Außerdem stellt er Herrn Kai Fritzsche vor. Er ist neuer Sachbearbeiter Stadtteiljugendarbeit in der Abteilung und übernimmt wegen Krankheit von Frau Lydia Kollmorgen den heutigen Input des Jugendamtes.

Herr Dr. Kühn erklärt allen Teilnehmenden noch das Ziel dieser Planungskonferenz:

„Ziel ist, die Angebotsstruktur bedarfsgerecht und nachhaltig für den Stadtraum zu bestimmen und mit Umsetzungsschritten zu untersetzen.“

Er wünscht allen Teilnehmenden interessante Gespräche/Diskussionen und gute Ergebnisse.

Das Moderationsteam begrüßt ebenfalls die Teilnehmenden. Frau Klewe stellt die Tagesordnung vor und erklärt die Grundregeln.

2. Vorstellung der Einschätzung der Ergebnisse durch das Jugendamt, Klärung des aktuellen Umsetzungsstandes und gegebenenfalls der aktuellen Entwicklungen

Das Moderationsteam leitet in den nächsten Tagesordnungspunkt ein. Nach Abschluss der Planungskonferenzen in 2016 hat die Verwaltung des Jugendamtes eine Einschätzung der Ergebnisse vorgenommen. Die dort enthaltenen sozialpädagogischen Erfordernisse mit dem aktuellen Umsetzungsstand wird nun Herr Fritzsche den Teilnehmenden vorstellen. Im Vorfeld wird er noch auf aktuelle Entwicklungen im Stadtraum eingehen.

Der Umsetzungsstand der sozialpädagogischen Erfordernisse ist mit Symbolen gekennzeichnet:

- grüner Haken = Handlungsziel wurde erreicht bzw. Entwicklungsaufträge werden umgesetzt
- Baustelle = muss in der heutigen Planungskonferenz noch einmal thematisiert/ bearbeitet werden
- Zahnrad = im Prozess, eine Thematisierung in der heutigen Planungskonferenz ist jedoch nicht mehr notwendig
- Kreuz = hat keine Relevanz für die Planungskonferenz

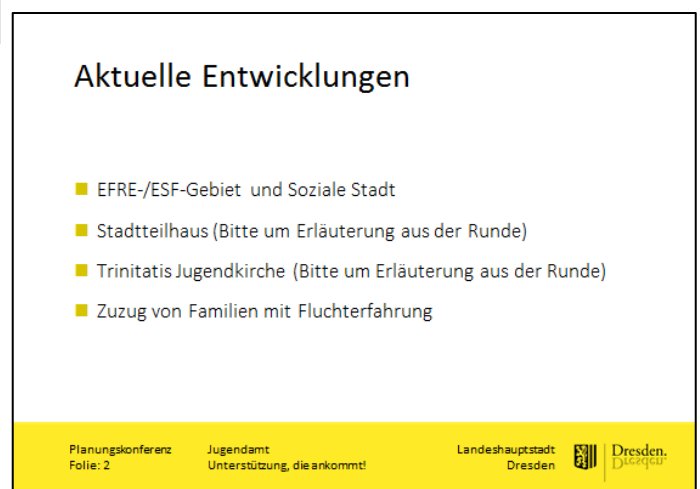
Nach Vorstellung jedes sozialpädagogischen Erfordernisses wird gemeinsam mit den Teilnehmenden über die Verwendungen des richtigen Symbols abgestimmt. Gegebenenfalls können die Symbole angepasst werden.

Herr Fritzsche beginnt seinen Input.



Frau Christina Eppers vom Quartiersmanagement Nördliche Johannstadt erklärt zum Johannstädter Kulturtreff, dass dieser nicht sanierungsfähig ist und das Stadtplanungsamt momentan dabei ist eine Beschlussvorlage für einen Neubau zu erarbeiten.

Zur Trinitatis Jugendkirche geben Herr Peter Otto und Herr Georg Zimmermann einen kurzen Input, der an dieses Protokoll angehängt ist (Anlage 2).



Fachkräftebemessung

Anzahl der geförderten VK	Summe VK SOLL	Summe VK SOLL	Differenz Jahr 2016 zu 2018
30.10.2016	2018	2020	
8,67	7,98	8,39	0,69

Herr Dr. Kühn bringt im Anschluss die aktuelle Fachkräftebemessung ein.

Dieses sozialpädagogische Erfordernis befindet sich im Prozess. Die beiden Entwicklungsaufträge (Sensibilisierung der Fachkräfte und interkulturelle Öffnung der Angebote) laufen bereits und werden selbstverständlich immer weiter fortgeführt.

Sozialpädagogische Erfordernisse

- Junge Menschen und Familien brauchen integrative Maßnahmen in den Angeboten des Stadtraums um dazu zu gehören.



Sozialpädagogische Erfordernisse

- Zugewandernde brauchen Begegnungsräume



Der Umsetzungsvorschlag zu diesem Erfordernis lautete u. a. die Schaffung eines Stadtteilhauses. Hierzu kann aber gesagt werden, dass dieses voraussichtlich erst 2021 entstehen wird. Aus diesem Grund sollten die Begegnungsräume für Zugewanderte auf heutigen Tag noch einmal thematisiert werden. Das Zahnrad wird deswegen in einer Baustelle umgewandelt.

Hierzu besteht Einigkeit darüber, dass dieses sozialpädagogische Erfordernis im Prozess ist und in der heutigen Planungskonferenz nicht noch einmal extra thematisiert werden muss.

Sozialpädagogische Erfordernisse

- Kinder, Jugendliche und deren Eltern (mit Migrationshintergrund) werden erreicht



Sozialpädagogische Erfordernisse

- Kinder, Jugendliche und deren Mütter und Väter sind gleichberechtigt



Grundsätzlich sind geschlechtsspezifische Ansätze in der geschlechterdifferenzierten/-sensibilisierten Arbeit angemessen und erforderlich. Eine jährliche Überprüfung in den Konzepten erfolgt durch die Verwaltung des Jugendamtes, außerdem wird dies auch in der Sachberichtsauswertung thematisiert.

Wie schon in der Einschätzung der Planungskonferenzen durch die Verwaltung formuliert, sollte dieses Thema noch einmal in der Planungskonferenz besprochen werden. Mögliche Umbauideen sind außerdem abzuleiten bzw. zu prüfen. Die Teilnehmenden stimmen deswegen der Verwendung des Baustellensymbols zu.

Sozialpädagogische Erfordernisse

- Familien benötigen ein Angebot gemäß § 16 SGB VII. Dies beinhaltet Erholung, Beratung, Gruppenangebote etc. Förderung der Eltern-Kind-Bindung, Stärkung der Erziehungskompetenz, Bildung und Erholung.



Sozialpädagogische Erfordernisse

- Unterstützung in Wohnortnähe für Familien



Der Entwicklungsauftrag „ASD im Stadtraum“ wurde in die Zuständigkeit der Jugendhilfeplanung im Bereich HzE gegeben.

Elternarbeit ist konzeptioneller Bestandteil der Offenen Arbeit, der sich aus dem Bedarf der Nutzer/-innen ergibt und angebotskonkret zu beschreiben ist. Das sozialpädagogische Erfordernis befindet sich sozusagen im Prozess und muss nicht mehr in der Planungskonferenz thematisiert werden. Das Zahnrad wird durch die Teilnehmenden bestätigt.

Sozialpädagogische Erfordernisse

- Unterstützung von Eltern



Sozialpädagogische Erfordernisse

- Menschen nutzen geeignete Formen der Beteiligung zur Formulierung ihrer Bedürfnisse und zur politischen Mitbestimmung.



Planungskonferenz
Folie: 11

Jugendamt
Unterstützung, die ankommt!

Landeshauptstadt
Dresden



Bei diesem sozialpädagogischen Erfordernis schlägt Herr Fritzsche die Verwendung eines grünen Hakens vor. Seitens der Teilnehmenden bestehen aber dazu Einwände, weshalb das Symbol in ein Zahnrad geändert wird. Die Stadtteilerunde ist gegenwärtig dabei ein Projekt zu entwickeln. In jedem Angebot soll Beteiligung stattfinden. Eine Zusammenführung ist in einer Kinder- und Jugendversammlung geplant. Außerdem sollen kleinere Projekte mit einem Verfügungsfonds umgesetzt werden.

Hier wird die Verwendung der Symbolik bestätigt.

Entwicklungsauftrag/Handlungsziel:

- In den Konzepten der Angebote und Einrichtungen sind Themen der Demokratiebildung durch den Träger eingearbeitet.



Planungskonferenz
Folie: 12

Jugendamt
Unterstützung, die ankommt!

Landeshauptstadt
Dresden



Entwicklungsauftrag/Handlungsziel:

(Demokratiebildung)

- Die Fachkräfte müssen für dieses Handlungsfeld weiter sensibilisiert und entsprechend qualifiziert werden.



Planungskonferenz
Folie: 13

Jugendamt
Unterstützung, die ankommt!

Landeshauptstadt
Dresden



Bei diesem sozialpädagogischen Erfordernis wird seitens der Teilnehmenden keine Notwendigkeit der Verwendung des Baustellenschildes gesehen. Sie entscheiden sich für das Zahnrad, da Demokratiebildung ständig in den Angeboten stattfindet.

Hier wird seitens der Teilnehmenden das Bedürfnis geäußert dringend über dieses Thema in der heutigen Planungskonferenz zu sprechen. Aus diesem Grund wird hier ein Baustellenschild vergeben.

Sozialpädagogische Erfordernisse

- Kinder und Jugendliche verfügen über Räume, in denen sie selbstbestimmt demokratische Entscheidungsprozesse erproben und ihr Umfeld mitgestalten können.



Planungskonferenz
Folie: 14

Jugendamt
Unterstützung, die ankommt!

Landeshauptstadt
Dresden



Sozialpädagogische Erfordernisse

- Bürgerengagement als Ressource für die Jugendhilfe nutzen



Wie bereits oben formuliert bedeutet der grüne Haken, dass das Handlungsziel erreicht wurde bzw. Entwicklungsaufträge umgesetzt werden. Jedoch sind sich die Teilnehmenden darüber einig, dass dies nicht der Fall ist, sondern das sozialpädagogische Erfordernis sich noch im Prozess findet. Aus diesem Grund wird dort ein Zahnrad vergeben.

Wie schon in der Einschätzung der Ergebnisse nach der letzten Planungskonferenz durch die Verwaltung formuliert, wird dieser Entwicklungsauftrag im Stadt- raum 8 durch den adaptiven Ansatz des Angebotes KJH „Pat’s Colour Box“ umgesetzt.

Sozialpädagogische Erfordernisse

- Konkret besteht im Stadtteil Striesen-West Bedarf an einem Mobilem Angebot nach § 11 SGB VIII. Zur Bedarfsdeckung ist die Umprofilierung eines Bestandsangebotes der Offenen Arbeit der Johannstadt zu prüfen.



Sozialpädagogische Erfordernisse

- Thematisierung Kooperations- möglichkeiten mit ansässigen Angeboten der Jugendarbeit bzw. Jugendsozialarbeit im Stadtraum (MJA Jumbo)



Dieser Umsetzungsvorschlag hat keine Relevanz für die heutige Planungskonferenz und wird deswegen erst einmal in den Themensammler verwie- sen.

Dieses sozialpädagogische Erfordernis befindet sich im Prozess und wird laufend in der Fachberatung thematisiert. Das Zahnrad wird bestätigt.

Sozialpädagogische Erfordernisse

- Die Nutzer/-innen des ASP Johannstadt brauchen Kontinuität. Nutzer/-innen des ASP Johannstadt brauchen qualitative Betreuung.



ASP und ESF in EFRE

- ASP nachhaltige Nutzung



Dieser Umsetzungsvorschlag befindet sich im Prozess. Eine Entscheidung zu ESF-Förderprogrammen ist noch ausstehend. Das Zahnrad wird bestätigt.

Dieser Entwicklungsauftrag befindet sich ebenfalls im Prozess. Die konzeptionelle Weiterentwicklung wird seitens der Fachberatung mit begleitet.

Sozialpädagogische Erfordernisse

- keine Formulierung
- Entwicklungsauftrag/Handlungsziel:
Bestimmung des thematischen Bedarfs der
Zielgruppe des JZ Trinitatiskirche



Sozialpädagogische Erfordernisse

- Kinder und Jugendliche brauchen
attraktive und geeignete Räume für ihre
Freizeitgestaltung.



Der Umsetzungsvorschlag dazu lautete: „neue Räumlichkeiten im Rahmen des Förderprogramms Soziale Stadt für JoJo vorgesehen“. Dies befindet sich ebenfalls auch im Prozess, da die Entscheidungen zu ESF noch ausstehen.

Seitens der Teilnehmenden besteht Einigkeit darüber, dass dies in der heutigen Planungskonferenz keine Rolle spielen sollte und das Symbol deswegen in ein Zahnrad geändert werden sollte. Hier sollte innerhalb der Stadtteilrunde bzw. auch innerhalb des Angebotes weiter gearbeitet werden.

Sozialpädagogische Erfordernisse

- keine Formulierung
- Entwicklungsauftrag/Handlungsziel:
Kooperations-/Vernetzungswünsche



Sozialpädagogische Erfordernisse

- keine Formulierung
- Umsetzungsvorschlag:
Standortverlagerung Mobile Angebote



Der Umsetzungsvorschlag hat keine Relevanz für die Planungskonferenz und soll deswegen kein Baustellenschild erhalten. Das Symbol wird in ein Kreuz geändert.

Dieses sozialpädagogische Erfordernis wird bereits umgesetzt und hat deshalb keine Relevanz mehr für die Planungskonferenz. Hier sollte sich in den Stadtteilrunden ausgetauscht werden.

Sozialpädagogische Erfordernisse

- Vernetzung Fachkräfte im Stadtraum, Hilfe, Ersatz und Unterstützung abholen (kurze Wege)



Sozialpädagogische Erfordernisse

- Kinder und Jugendliche brauchen kontinuierliche, qualitative Betreuung/Begleitung (gelingende Entwicklung). Kindern und Jugendlichen stehen geeignete und attraktive Räume für ihre Freizeitgestaltung zu Verfügung



Dieses Thema sollte in der heutigen Planungskonferenz auf jeden Fall noch einmal thematisiert werden. Aus diesem Grund wird das Baustellenschild bestätigt.

3. Erarbeitung aktueller sozialpädagogischer Erfordernisse

Nach Beendigung der Vorstellung durch Herrn Fritzsche sollen nun die Teilnehmenden in einer kurzen Gruppenarbeit aktuelle sozialpädagogische Erfordernisse erarbeiten, die sich nicht unter den bereits im vorangegangenen Tagesordnungspunkt ausgewählten Baustellen subsumieren lassen.

Nach Beendigung der Gruppenarbeit werden die Ergebnisse im Plenum zusammengetragen:

- Kinder und Jugendliche verfügen über Räume, in denen sie selbstbestimmt demokratische Entscheidungsprozesse erproben und ihr Umfeld mitgestalten können.
Kinder und Jugendliche brauchen kontinuierliche, qualitative Betreuung/Begleitung (gelingende Entwicklung). Kindern und Jugendlichen stehen geeignete und attraktive Räume für ihre Freizeitgestaltung zu Verfügung.
Kinder und Jugendliche im Stadtraum brauchen Übergangsbegleitung.
- Jugendlichen im Stadtraum brauchen Wahrnehmungen in digitalen Sozialräumen/Lebenswelten.
Kinder und Jugendliche im Stadtraum brauchen medienpädagogische Angebote und attraktive Räume.
- Familien benötigen ein Angebot gemäß § 16 SGB VIII. Dies beinhaltet Erholung, Beratung, Gruppenangebote etc. Förderung der Eltern-Kind-Bindung, Stärkung der Erziehungskompetenz, Bildung und Erholung.
Familien im Stadtraum brauchen aktivierende Elternarbeit, Gruppenangebote, Prävention, HzE-Vermeidung.
- Zugewanderte brauchen Begegnungsräume
Kinder, Jugendliche und Familien im Stadtraum brauchen Begegnungskonzepte für alle Stadtbewohner (Identifikation, Spaltung verhindern).
Kinder, Jugendliche und Familien im Stadtraum fühlen sich angesprochen (Begegnungskonzept).

4. Erarbeitung von Umsetzungsideen in Kleingruppen und Präsentation der Umsetzungsideen

Als nächstes erfolgt eine Arbeitsgruppenphase bei der zu den vorher erarbeiteten sozialpädagogischen Erfordernissen konkrete Handlungsschritte, Maßnahmen und Verantwortlichkeiten erarbeitet werden sollen. Die Erarbeitung erfolgt in Gruppen.

sozialpädagogisches Erfordernis	Handlungsziel (Entwicklungsauftrag)	konkrete Maßnahme (Handlungsschritt)	Wer?	Mit Wem?	Wann?
Kinder und Jugendliche verfügen über Räume, in denen sie selbstbestimmt demokratische Entscheidungsprozesse erproben und ihr Umfeld mitgestalten können.	Plattenwerk – Kinder und Jugendliche können den Platz nutzen, BMX und Fahrrad fahren, Skaten	Eigentumsklärung	Klärung über Stadtteilrunde	ämterübergreifend	Ende 2019
	Entwicklungskonzept → „Ort“, „Jugend-Treff-Raum“	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Evaluation, welche Räume/Plätze sind da ▪ Jugendliche befragen/hören (Orte? – Stadtplanungsamt) → Stadt-Teil/-Raum/-Ort - Videoprojekt mit Kindern und Jugendlichen → ... in Schule(abholen; Meinungen)	Stadtteilrunde (ämterübergreifende Runde → Frau Greif)		
Kinder und Jugendliche brauchen kontinuierliche, qualitative Betreuung/Begleitung (gelingende Entwicklung). Kindern und Jugendlichen stehen geeignete und attraktive Räume für ihre Freizeitgestaltung zu Verfügung.	Kinder und Jugendliche im Stadt-raum brauchen Übergangsbegleitung / Vernetzung	gemeinsamer Geo-Cach	Bebauung „Orte“ Quartiersmanagement, Träger, Stadtplanungsamt		Ende 2019
		Stadt-Kinder-/Jugendkarte			
		mehr „Zebra“-Ampeln			
		Zugang zu Orten ermöglichen			
		Tischtennis/Outdoorkicker, Bänke (Dürer zu weit)			
		Übergänge → § 13			
		Übergang vom Kindertreff zum Jugendangebot			

sozialpädagogisches Erfordernis	Handlungsziel (Entwicklungsauftrag)	konkrete Maßnahme (Handlungsschritt)	Wer?	Mit Wem?	Wann?
Kinder und Jugendliche im Stadt- raum brauchen medienpädagogi- sche Angebote und attraktive Räume.	Fachkräfte begleiten Jugendliche kompetent in virtuellen Welten	Konzeptentwicklung	Träger	Jugendamt	2017/2018
		Angebote in offener Kinder- und Jugendhilfe (Spieletage etc.)	Stadtteilweite Kooperation (Streetwork, urbanofeel, Eule (z. B. Schnitt), ehs (Räu- me)		2017/2018
		Weiterbildung der Fachkräfte	Träger	Jugendamt (SB Er- zieherischer Kin- der- und Jugend- schutz)	2017/2018 (fortlaufend)
		Fachtag Virtuellem Raum: 26./27.09.2017 VR als Sozialisati- onsraum, 16./17.10.2017 Kinder- und Jugendarbeit im VR, 06./07.11.2017 VR als Lebenswelt	Jugendamt	ehs und Konrad- Adenauer-Stiftung	
	Fachkräfte schaffen einen virtuel- len Raum, der einen Zugang zum physischen Raum/Stadtraum er- möglicht	Stadtteilserver (Infos für Fachkräfte, Infos für Bewohner/-innen, Minecraftser- ver, sichere Kommunikation)	Stadtteilrunde	Jugendamt (an Website QM anknüpfen, Koope- ration mit Informa- tikstudenten)	Diskussion bis Ende 2017
	Fachkräfte bilden Eltern weiter und begleiten sie	Weiterbildung der Fachkräfte Konzeptentwicklung	Träger	Jugendamt (SB Er- zieherischer Kin- der- und Jugend- schutz)	2017/2018 ggf. nach Wei- terbildung
Kinder und Jugendliche im Stadt- raum brauchen Begleitung in digi- talen Lebenswelten.	Sozialarbeiter sind im virtuellen Raum erreichbar	Entwicklung von Leitli- nien/Empfehlungen (für Jugend- amt, Träger)	Jugendamt (SB Er- zieherischer Kinder- und Jugendschutz)	Träger (DKSB, Tre- berhilfe, ...), Netz- werk Medienbil- dung, AG Street- work („hybride Streetwork“)	Mitte 2018
	Sozialarbeiter sind aktiv im virtuel- len Raum unterwegs	Präsenz auf populären Medien, Beratung in sicheren Medien	Fachkräfte, Einrich- tungen, Träger		fortlaufend

sozialpädagogisches Erfordernis	Handlungsziel (Entwicklungsauftrag)	konkrete Maßnahme (Handlungsschritt)	Wer?	Mit Wem?	Wann?
Familien benötigen ein Angebot gemäß § 16 SGB VIII. Dies beinhaltet Erholung, Beratung, Gruppenangebote etc., Förderung der Eltern-Kind-Bindung, Stärkung der Erziehungskompetenz, Bildung und Erholung	Ein neues Angebot ist konzeptionell zu entwickeln	Bedarfsanalyse (Zugangsmöglichkeiten → Erleichterungen, Erschwernisse)	trägerübergreifende Kooperation		
		→ Austausch mit Akteurinnen/Akteuren im Sozialraum → Teilnahme Stadtteilrunde (Paulinchen)	Stadtteilrunde		
		Inhalte → thematische Gruppen vs. offen niederschwellig	Pauline		nächste Stadtteilrunde 06.03.2017
		Räume → strategisch günstig → räumliche Anbindung an vorhandene Angebote (Paulinchen → Jojo, Kulturtreff)	Angebote mit Berührungspunkten Elternarbeit		
	→ Übergang nach Förderzeitraum				

sozialpädagogisches Erfordernis	Handlungsziel (Entwicklungsauftrag)	konkrete Maßnahme (Handlungsschritt)	Wer?	Mit Wem?	Wann?
<p>Zugewanderte brauchen Begegnungsräume (Begegnungskonzept – Räume, Anlässe)</p> <p>Kinder, Jugendliche und Familien im Stadtraum brauchen Begegnungskonzepte für alle Stadtteilbewohner. → Identifikation → Spaltung verhindern</p>	<p>Begegnungen finden statt ... in geschützten Räumen ... im öffentlichen Raum</p>	<p>Es soll ein Begegnungskonzept entwickelt werden (zusammen mit verschiedenen Trägern, anderen Akteurinnen/Akteuren und den späteren Nutzerinnen/Nutzern).</p>	<p>Stadtteilrunde</p>	<p>Kinder, Jugendliche, Familien, Bewohnerinnen/Bewohner aus dem Stadtteil, Wohnungsunternehmen</p>	<p>06.03.2017</p>
		<p>Interkulturelle Öffnung auf verschiedenen Ebenen findet statt (Begegnungsfeste/Stadtteilfeste, Kindertag)</p>	<p>Stadtteilrunde, Quartiersmanagement</p>	<p>Kinder und Jugendliche</p>	<p>2017</p>
		<p>Beteiligungs(-platt-)formen werden entwickelt → in Bezug auf verschiedene Zielgruppen (Projekt Kinder- und Jugendbeteiligung, Mädchentreff am AR)</p>			
		<p>Beteiligung der Besucher/-innen bei der Gestaltung öffentlicher Räume/Plätze (Bönischplatz, Garten am Stadtteilhaus)</p>	<p>Stadtplanungsamt, Quartiersmanagement</p>		

5. Abschluss und Ausblick

Das Moderationsteam bedankt sich bei allen Teilnehmenden für die Mitarbeit und Ergebnisse. Zum Schluss wird noch einmal auf den Themensammler eingegangen. Noch weitere Themen sind:

- Kooperation im Stadtraum, z. B. ehs
→ Kontakt über Ausländerrat
- Sichtung der Angebote mit Ehrenamt!
Wo wird das Thema „bürgerschaftliches Engagement“ weiter vorangetrieben? Es ist eine stadtweite Frage, die auch nicht nur die Jugendhilfe betrifft.
→ wird schon vom Quartiersmanagement bearbeitet
- Flexibilität Mobile Jugendarbeit
→ Treberhilfe Dresden e. V. und Jugendamt reden darüber
- Blog Demokratieförderung
→ www.beteiligungdresden.wordpress.com

Zum Abschluss der Planungskonferenz richten das Moderationsteam und auch Herr Dr. Kühn noch ein paar abschließende Worte an die Teilnehmenden und bedanken sich für die gute Zusammenarbeit.

f. d. R. d. P. Mareike Dreißig